

# 20 MINUTEN-/TAMEDIA- ABSTIMMUNGSUMFRAGE



Eidgenössische Volksabstimmungen vom 25. September 2022  
Auswertung 2. Umfragewelle  
Sperrfrist: 31. August, 6.00 Uhr

Originalfoto: Olivier Bruchez

## Inhaltsverzeichnis

<b>Zusammenfassung der Resultate</b>	<b>2</b>
<b>1 Massentierhaltungsinitiative</b>	<b>7</b>
1.1 Unterstützung nach Geschlecht . . . . .	8
1.2 Unterstützung nach Parteien . . . . .	9
1.3 Unterstützung nach Sprachgruppen . . . . .	10
1.4 Unterstützung nach Siedlungstyp . . . . .	11
1.5 Unterstützung nach Alter . . . . .	12
1.6 Argumente . . . . .	13
<b>2 Zusatzfinanzierung der AHV</b>	<b>14</b>
2.1 Unterstützung nach Geschlecht . . . . .	15
2.2 Unterstützung nach Parteien . . . . .	16
2.3 Unterstützung nach Sprachgruppen . . . . .	17
2.4 Unterstützung nach Siedlungstyp . . . . .	18
2.5 Unterstützung nach Alter . . . . .	19
2.6 Argumente . . . . .	20
<b>3 AHV-Bundesgesetz</b>	<b>21</b>
3.1 Unterstützung nach Geschlecht . . . . .	22
3.2 Unterstützung nach Parteien . . . . .	23
3.3 Unterstützung nach Sprachgruppen . . . . .	24
3.4 Unterstützung nach Siedlungstyp . . . . .	25
3.5 Unterstützung nach Alter . . . . .	26
3.6 Argumente . . . . .	27
<b>4 Bundesgesetz über die Verrechnungssteuer</b>	<b>28</b>
4.1 Unterstützung nach Geschlecht . . . . .	29
4.2 Unterstützung nach Parteien . . . . .	30
4.3 Unterstützung nach Sprachgruppen . . . . .	31
4.4 Unterstützung nach Siedlungstyp . . . . .	32
4.5 Unterstützung nach Alter . . . . .	33
4.6 Argumente . . . . .	34
<b>5 Technische Details</b>	<b>35</b>
<b>6 Statistische Unschärfe</b>	<b>35</b>
<b>7 Methodik der offenen <i>design</i>-basierten Umfragen</b>	<b>37</b>
<b>8 Wie genau sind Abstimmungsumfragen in der Schweiz?</b>	<b>38</b>



## **Zusammenfassung der Resultate: Umstrittene AHV-Reformen und viele Unentschlossene bei der Verrechnungssteuer**

Im Fokus der kommenden Abstimmungen stehen die beiden AHV-Vorlagen, die miteinander verknüpft wurden. Diese Verknüpfung der beiden Vorlagen ist nun auch sichtbarer in den Zustimmungswerten, die sich seit der ersten Umfragewelle vor zwei Wochen angeglichen haben. Dabei hat sich das starke Polarisierungsmuster zwischen den Geschlechtern und den linken und bürgerlichen Parteien durchgesetzt, welches die unterschiedliche Beurteilung bezüglich der Erhöhung des Frauenrentenalters dominiert, die im AHV-Bundesgesetz vorgesehen ist. Stand heute werden beide Vorlagen von einer knappen Mehrheit unterstützt (54% und 52% Ja). Neben der AHV stimmt die Bevölkerung am 25. September auch noch über die Verrechnungssteuer und die Massentierhaltungssinitiative ab. Bei der Gesetzesänderung der Verrechnungssteuer liegt die Gegnerschaft vorne, auch wenn die Zustimmung zum Gesetz leicht gestiegen ist. Augenfällig ist der noch immer sehr hohe Anteil an Unentschlossenen bei dieser Vorlage. Die Zustimmung zur Massentierhaltungssinitiative folgt dem für Initiativen üblichen Muster: Die Zustimmung ist von der ersten zur zweiten Umfragewelle um 7 Prozentpunkte gefallen und die Ablehnung um 6 Prozentpunkte gestiegen. Beide Lager sind nun etwa gleich gross, wobei der Trend in Richtung Ablehnung geht.

### **Massentierhaltungssinitiative**

Stand heute unterstützen 48% die Massentierhaltungssinitiative (49% sind dagegen und 3% machen noch keine Angaben zu ihren Stimmabsichten, siehe Seite 7). Damit ist die Zustimmung im Vergleich zur ersten Umfragewelle um 7 Prozentpunkte gefallen und die Ablehnung um 6 Prozentpunkte gestiegen. Dieser Verlauf ist typisch für Initiativen und dürfte sich weiter fortsetzen. Stand heute wird die Vorlage von Frauen unterstützt, während Männer das Anliegen ablehnen (56% und 39% Ja, Seite 8). Die Initiative findet Zuspruch bei Städter\*innen und der Wählerschaft der Grünen, SP und GLP (Seiten 9, 11). Dagegen sprechen sich die Wähler\*innen der SVP, FDP und Mitte, sowie die ländliche Bevölkerung aus.

Das meistgenannte Argument der Befürworter\*innen ist, dass ein Grossteil der Tiere in grossen Gruppen auf engem Raum gehalten werden und meist keinen Zugang ins Freie haben. Das müsste sich grundsätzlich ändern. Für die Gegner\*innen ist das stärkste Argument, dass die Schweiz bereits eines der strengsten Tierschutzgesetze hat und es keine weiteren Vorschriften brauche (Seite 13).

### **AHV-Reform Teil 1: Zusatzfinanzierung**

Dem ersten Teil der AHV-Reform, der Zusatzfinanzierung über die Mehrwertsteuer, würden aktuell 54% der Stimmbevölkerung zustimmen (43% sprechen sich gegen die Vorlage aus und 3% machen keine Angaben, siehe Seite 14). Damit ist die Zustimmung im Vergleich zur ersten Umfragewelle um 4 Prozentpunkte gesunken und die Ablehnung um 5 Prozentpunkte gestiegen. Die Zustimmungswerte haben sich seit der ersten Umfragewelle der zweiten AHV-Vorlage zum Frau-



errentenalter angenähert (siehe unten). Dasselbe gilt für die dominierenden Konfliktmuster. Im Vergleich zur ersten Umfragewelle ist der Unterschied in der Beurteilung der Vorlage zwischen den Geschlechtern und den linken und bürgerlichen Parteien noch grösser geworden. Frauen lehnen die Vorlage stand heute ab (43% Ja), während Männer der Zusatzfinanzierung zustimmen (65%). Eine deutliche Mehrheit der Sympathisant\*innen der Mitte, FDP und GLP unterstützt die Erhöhung der Mehrwertsteuer, während die links-grüne Wählerschaft die Vorlage ablehnt (Seite 16). Die Gegnerschaft ist stärker in den Städten und in der Romandie im Vergleich zur Deutschschweiz (Seite 17). Bei den Altersgruppen ist die Zustimmung bei den Pensionierten am höchsten (Seite 19).

Das Hauptargument für die Befürwortenden ist, dass die Erhöhung der Mehrwertsteuer alle Generationen betreffe und so nicht nur Erwerbstätige einen Beitrag zur Sicherung der AHV leisten. Das überzeugendste Argument der Gegnerschaft verweist auf die Gewinne der Nationalbank als alternative Finanzierungsquelle (Seite 20).

## **AHV-Reform Teil 2: AHV-Bundesgesetz**

Dominant für die Meinungsbildung scheint der zweite Teil der beiden AHV-Reformen zu sein, nämlich das AHV-Bundesgesetz, das die Erhöhung des Rentenalters für Frauen vorsieht. Bei dieser Vorlage gibt es weniger Veränderung im Vergleich zur ersten Umfragewelle: Die Zustimmung ist in etwa stabil geblieben, während das Nein-Lager leicht zugelegt hat. Stand heute würden 52% dem Gesetz zustimmen (47% sind dagegen und 1% machen keine Angaben zu ihren Stimmabsichten, siehe Seite 21). Die Vorlage polarisiert sehr stark zwischen den Geschlechtern sowie den linken und bürgerlichen Parteien. Frauen lehnen die Erhöhung des Rentenalters ab (63% Nein), während Männer deutlich zustimmen (70% Ja, siehe 22). Die links-grünen Wähler\*innen sind sehr klar gegen diese Reform der AHV, welche von der bürgerlichen Wählerschaft unterstützt wird, mit den höchsten Zustimmungswerten bei der FDP Basis (siehe Seite 23). Abgelehnt wird die Erhöhung des Rentenalters von der Bevölkerungsgruppe der 50-64-Jährigen (59% Nein), während die Zustimmung bei den jüngsten und ältesten Stimmenden am höchsten ist (57% und 63% Ja, Seite 26). Skeptischer ist zudem die Bevölkerung in der Stadt und in der Romandie (Seiten 25 und 24).

Die unterschiedliche Einschätzung der Vorlage erklärt sich über die divergierende Einschätzung bezüglich der Gleichstellung der Geschlechter. Das stärkste Argument für die Befürworter\*innen ist, dass die Angleichung des Rentenalters gerechtfertigt sei wegen der zunehmenden Gleichstellung der Geschlechter. Die Gegner\*innen hingegen lehnen die Vorlage hauptsächlich ab, weil mit der AHV 21 auf Kosten der Frauen gespart werden solle, obwohl Frauen bereits heute ein Drittel weniger Rente erhalten als Männer (Seite 27).

## **Änderung des Bundesgesetzes über die Verrechnungssteuer**

Beim Bundesgesetz über die Verrechnungssteuer ist der Ja-Stimmenanteil in der zweiten Befragung um 4 Prozentpunkte gestiegen, auf nun 34%. Das Nein Lager ist mit 49% immer noch deutlich grösser, wobei 17% der Befragten nach wie vor keine Angaben zu Ihren Stimmabsich-



ten machen (Seite 28). Der sehr hohe Wert an Unentschiedenen zeigt, dass die Meinungsbildung zu dieser Vorlage immer noch wenig fortgeschritten ist. Das Gesetz wird sehr deutlich im links-grünen Lager abgelehnt und findet zum aktuellen Zeitpunkt einzig bei den Sympathisant\*innen der FDP eine Mehrheit (Seite 30). Stärker unterstützt wird die Änderung der Verrechnungssteuer von den Männern und der Wählerschaft über 65 Jahre (Seite 29 und 33). Die Gegnerschaft ist stärker in der Romandie und in der Stadt (Seite 31 und 25).

Die Befürworter\*innen sind insbesondere für die Vorlage, weil die Verrechnungssteuer lediglich dazu führe, dass Steuereinnahmen und Arbeitsplätze ins Ausland verschenkt würden. Bei den Pro-Argumenten gab es gewisse Verschiebungen im Vergleich zur ersten Umfragewelle, was darauf hindeutet, dass die Argumentation für die Vorlage noch nicht konsolidiert ist. Das stärkste Argument für die Gegnerschaft ist der Verweis auf die Quelle der Steuer: Die Abschaffung der Verrechnungssteuer sei eine weitere Steuervorlage, die einseitig das Kapital auf Kosten der Bevölkerung bevorteile (Seite 34).

## **Technische Eckdaten**

Die folgenden Resultate basieren auf 15'718 nach demographischen, geographischen und politischen Variablen modellierten Antworten von Umfrageteilnehmer\*Innen (9'762 aus der Deutschschweiz, 5'521 aus der Romandie und 435 aus dem Tessin).

- Umfragetage: 24. – 25. August 2022
- Auswertungszeitraum: 26. – 30. August 2022
- Stichproben-Fehlerbereich:  $\pm 1.3$  % Punkte (für Schätzungen basierend auf der gesamten Stichprobe). Bei Subanalysen ist der korrekte Fehlerbereich in der Tabelle angegeben.



## **Umfassende 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungsumfragen**

Die 20 Minuten-/Tamedia-Wahlumfragen werden in Zusammenarbeit mit der LeeWas GmbH durchgeführt. LeeWas modelliert die Umfragedaten nach demografischen, geografischen und politischen Variablen. Die Resultate werden jeweils umgehend ausgewertet, damit die Tageszeitungen und Newsplattformen von 20 Minuten und Tamedia schweizweit rasch und fundiert darüber berichten können. Weitere Informationen sind unter [www.tamedia.ch/umfragen](http://www.tamedia.ch/umfragen) abrufbar.

## **Beteiligte Medien**

Deutschschweiz: 20 Minuten, BZ Berner Zeitung, Der Bund, Tages-Anzeiger, SonntagsZeitung und ZRZ Zürcher Regionalzeitungen  
Romandie: 20 Minutes, 24 heures, Tribune de Genève und Le Matin/Le Matin Dimanche  
Tessin: 20 Minuti

## **Kontakt**

Florian Näf, Communications and Public Affairs Manager, TX Group  
+41 76 211 95 02, [florian.naef@tx.group](mailto:florian.naef@tx.group)

Projektleitung: Christoph Zimmer, [christoph.zimmer@tamedia.ch](mailto:christoph.zimmer@tamedia.ch)  
Projektkoordination: Jean-Claude Gerber, [jean-claude.gerber@20minuten.ch](mailto:jean-claude.gerber@20minuten.ch), Jacqueline Büchi, [jacqueline.buechi@tamedia.ch](mailto:jacqueline.buechi@tamedia.ch), Edgar Schuler, [edgar.schuler@tamedia.ch](mailto:edgar.schuler@tamedia.ch)

Konzeption, Entwicklung & Durchführung: LeeWas GmbH,  
Lucas Leemann ([leemann@leewas.ch](mailto:leemann@leewas.ch)), Fabio Wasserfallen ([wasserfallen@leewas.ch](mailto:wasserfallen@leewas.ch)),  
Thomas Willi ([willi@leewas.ch](mailto:willi@leewas.ch))



## Über 20 Minuten

Ende 1999 für eine junge und urbane Zielgruppe der Region Zürich lanciert, hat sich die Pendlerzeitung 20 Minuten zum reichweitenstärksten Schweizer Medientitel mit Präsenz in der Deutschschweiz, der Westschweiz und im Tessin entwickelt. In acht gedruckten Lokalausgaben fünfmal die Woche und digital rund um die Uhr informiert und unterhält 20 Minuten in drei Sprachen mit Geschichten aus Politik, Wirtschaft, Sport und Unterhaltung. Auf den digitalen Kanälen bietet 20 Minuten auch Bewegtbild, Audio-Formate, Radio und weitere zukunftsweisende Technologien. 20 Minuten ist ein Teil der TX Group und umfasst 20 Minuten, 20 minutes und 20 minuti, 20 Minuten Radio, lematin.ch, Encore und die Beteiligungen im Ausland (Lessentiel in Luxemburg und Heute in Österreich).

## Über Tamedia

Tamedia geht auf den 1893 gegründeten Tages-Anzeiger zurück. Heute ist das nationale Medienhaus in der Deutschschweiz und der Romandie aktiv und umfasst das führende Redaktionsnetzwerk. Die Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften und Newsplattformen von Tamedia sind lokal verankert und international vernetzt. Sie schaffen Öffentlichkeit und bieten Orientierung sowie Unterhaltung. Zu den namhaften Medienmarken von Tamedia zählen unter anderem 24 heures, Basler Zeitung, Bilan, BZ Berner Zeitung, Das Magazin, Der Bund, Finanz und Wirtschaft, Le Matin Dimanche, Schweizer Familie, SonntagsZeitung, Tages-Anzeiger, Tribune de Genève sowie die Zürcher Regionalzeitungen. Darüber hinaus gehören die drei grössten Zeitungsdruckereien der Schweiz zum Portfolio. Tamedia ist ein Unternehmen der TX Group.

Weitere Informationen zu Tamedia für Medienschaffende:

<https://www.tamedia.ch/de/unternehmen/newsroom/medienmitteilungen>



# 1 Massentierhaltungsinitiative

Tabelle 1: Werden Sie für die Massentierhaltungsinitiative stimmen?

	%	
Ja	38	} 48
Eher Ja	10	
Eher Nein	9	} 49
Nein	40	
Keine Angabe	3	
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	1	



[Zurück zur Zusammenfassung](#)

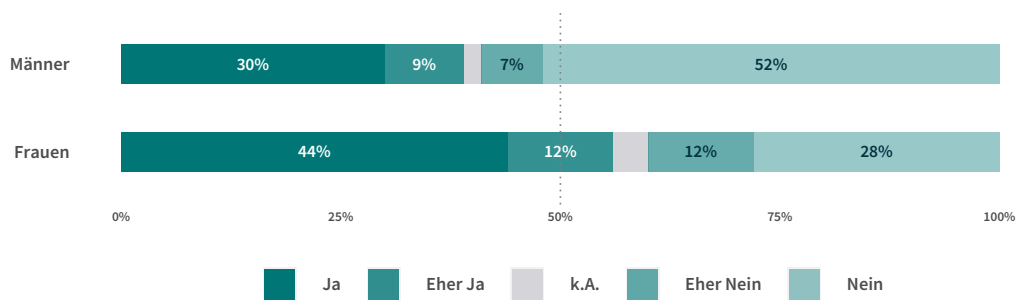




## 1.1 Unterstützung nach Geschlecht

Tabelle 2: Werden Sie für die Massentierhaltungsinitiative stimmen?

	Männer	Frauen
Ja	30	44
Eher Ja	9	12
Eher Nein	7	12
Nein	52	28
Keine Angabe	2	4
Statistische Unschärfe (±)	2	2



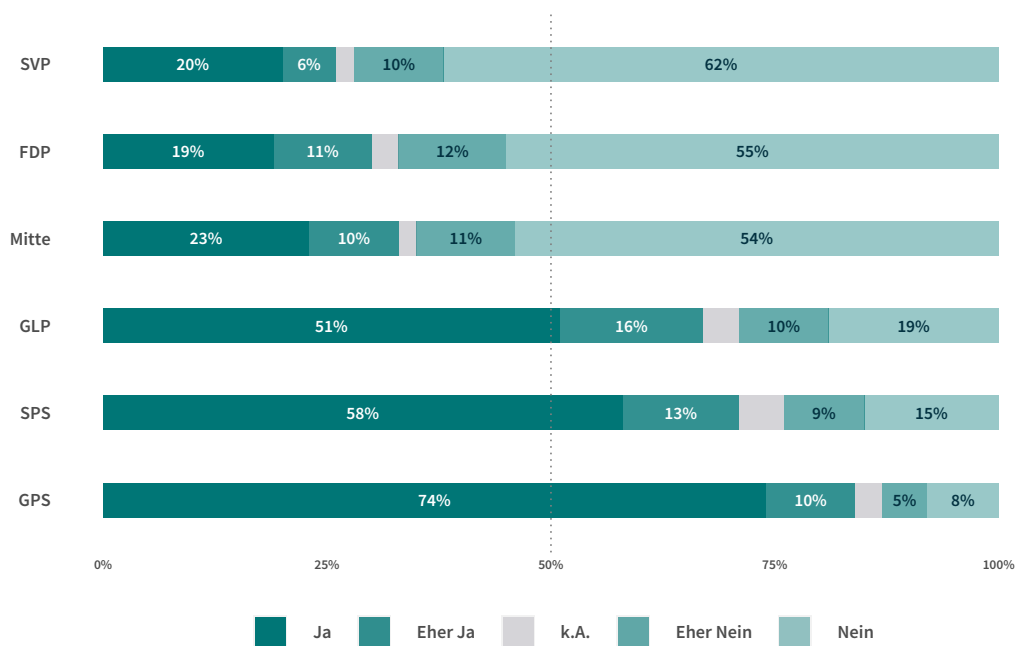
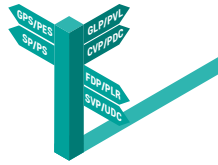
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



## 1.2 Unterstützung nach Parteien

Tabelle 3: Werden Sie für die Massentierhaltungsinitiative stimmen?

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Ja	19	23	58	20	74	51
Eher Ja	11	10	13	6	10	16
Eher Nein	12	11	9	10	5	10
Nein	55	54	15	62	8	19
Keine Angabe	3	2	5	2	3	4
Statistische Unschärfe (±)	3	4	2	3	3	4



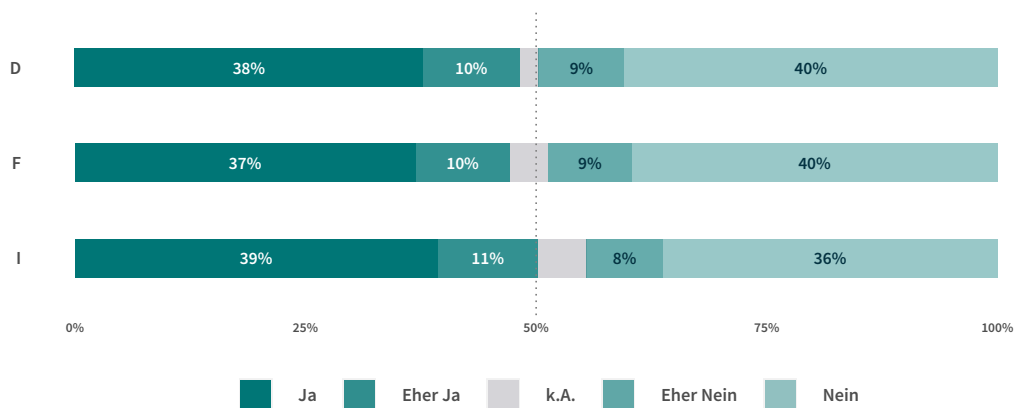
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



### 1.3 Unterstützung nach Sprachgruppen

Tabelle 4: Werden Sie für die Massentierhaltungsinitiative stimmen?

	Deutsch	Französisch	Italienisch
Ja	38	37	39
Eher Ja	10	10	11
Eher Nein	9	9	8
Nein	40	40	36
Keine Angabe	3	4	6
Statistische Unschärfe (±)	2	1	11



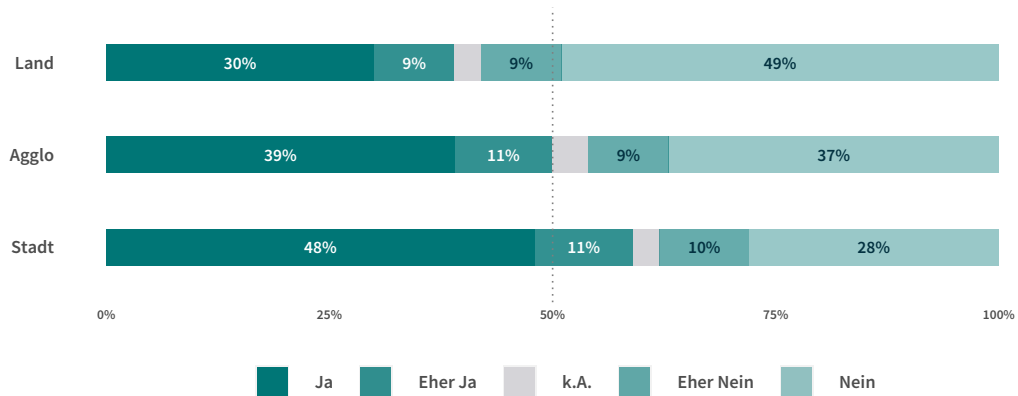
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



## 1.4 Unterstützung nach Siedlungstyp

Tabelle 5: Werden Sie für die Massentierhaltungsinitiative stimmen?

	Stadt	Agglo	Land
Ja	48	39	30
Eher Ja	11	11	9
Eher Nein	10	9	9
Nein	28	37	49
Keine Angabe	3	4	3
Statistische Unschärfe (±)	2	2	2



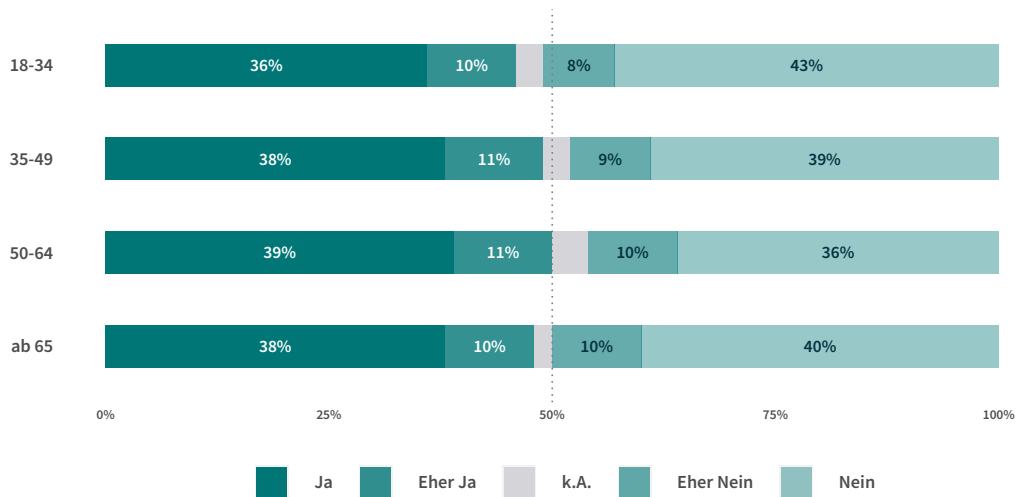
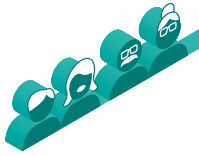
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



## 1.5 Unterstützung nach Alter

Tabelle 6: Werden Sie für die Massentierhaltungsinitiative stimmen?

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja	36	38	39	38
Eher Ja	10	11	11	10
Eher Nein	8	9	10	10
Nein	43	39	36	40
Keine Angabe	3	3	4	2
Statistische Unsicherheit ( $\pm$ )	3	3	2	2



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



## 1.6 Argumente

Die Anteilswerte sind jeweils nur für die BefürworterInnen oder die GegnerInnen einer Vorlage berechnet.

Tabelle 7: Welches Argument spricht am ehesten für die Massentierhaltungsinitiative?

	%
Ein Grossteil der Tiere wird in grossen Gruppen auf engem Raum gehalten und hat meist keinen Zugang ins Freie. Das muss sich grundsätzlich ändern.	47
Die Massentierhaltung fördert den Antibiotikaeinsatz und begünstigt Antibiotikaresistenzen, was für den Menschen eine Gefahr darstellt.	19
Da auch importierte Tierprodukte Bio-Standards genügen müssten, würden ausländische Lieferanten gezwungen, tierfreundlicher zu produzieren.	18
Um das Tierleid bei der Schlachtung zu reduzieren braucht es kurze Transportwege und schonende Schlachtmethoden.	11
Ein anderes	4
Keines	1

Tabelle 8: Welches Argument spricht am ehesten gegen die Massentierhaltungsinitiative?

	%
Die Schweiz hat im weltweiten Vergleich bereits eines der strengsten Tierschutzgesetze. Es braucht keine weiteren Vorschriften.	58
Die Konsument*innen können bereits heute Tierprodukte im geforderten Bio-Standard kaufen, wobei das Angebot die Nachfrage sogar übersteigt.	20
Die Produktion im Inland würde zurückgehen, was den Selbstversorgungsgrad der Schweiz reduziert.	13
Die Preise für tierische Lebensmittel würden deutlich teurer werden.	7
Ein anderes	1
Keines	1

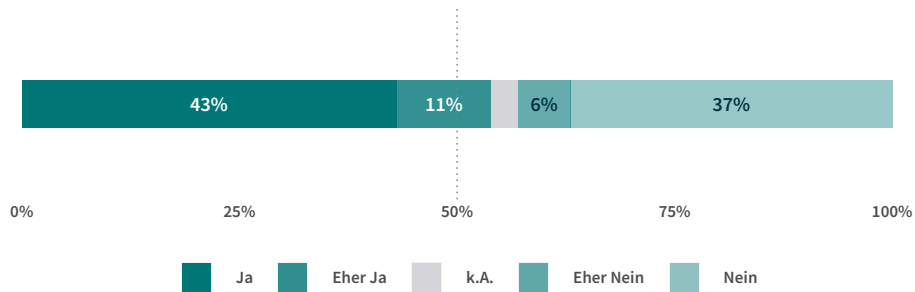
[↩ Zurück zur Zusammenfassung](#)



## 2 Zusatzfinanzierung der AHV

Tabelle 9: Werden Sie für die Zusatzfinanzierung der AHV stimmen?

	%	
Ja	43	} 54
Eher Ja	11	
Eher Nein	6	} 43
Nein	37	
Keine Angabe	3	
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )		1



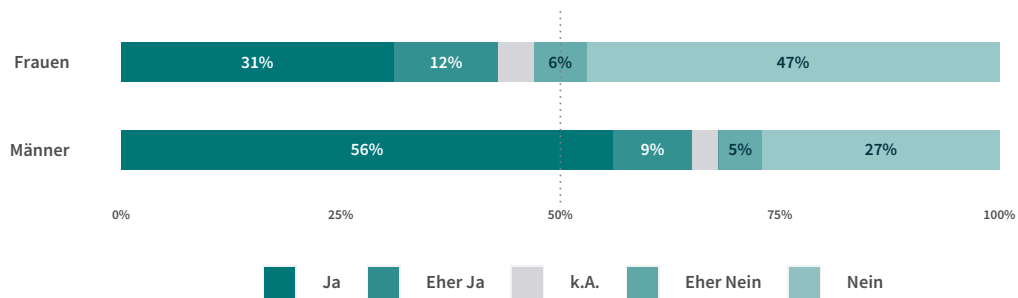
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



## 2.1 Unterstützung nach Geschlecht

Tabelle 10: Werden Sie für die Zusatzfinanzierung der AHV stimmen?

	Männer	Frauen
Ja	56	31
Eher Ja	9	12
Eher Nein	5	6
Nein	27	47
Keine Angabe	3	4
Statistische Unschärfe (±)	2	2



[Zurück zur Zusammenfassung](#)

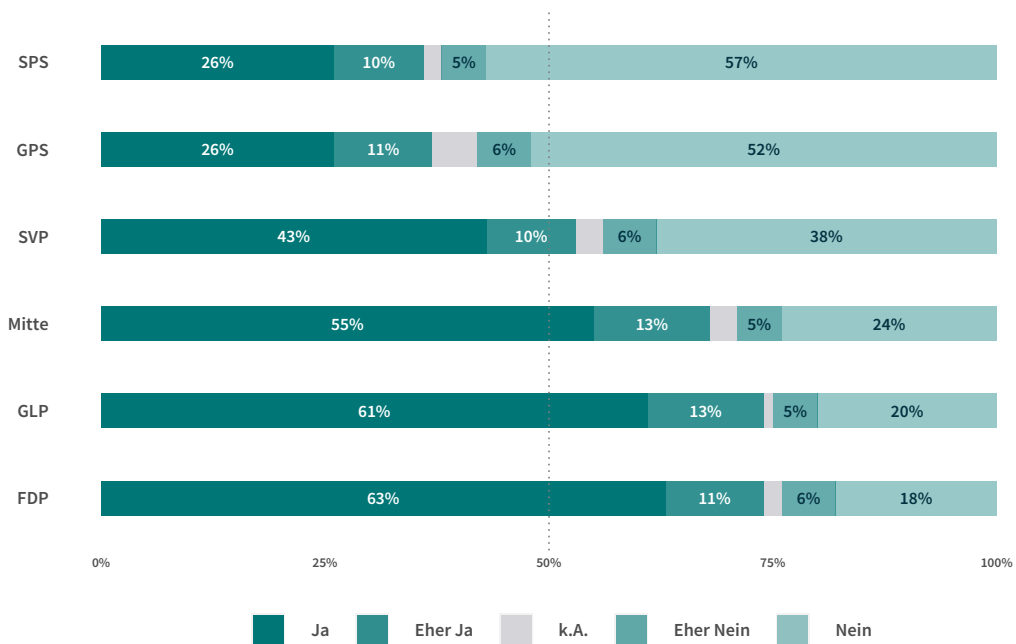
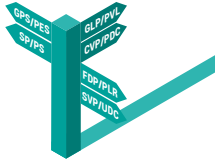




## 2.2 Unterstützung nach Parteien

Tabelle 11: Werden Sie für die Zusatzfinanzierung der AHV stimmen?

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Ja	63	55	26	43	26	61
Eher Ja	11	13	10	10	11	13
Eher Nein	6	5	5	6	6	5
Nein	18	24	57	38	52	20
Keine Angabe	2	3	2	3	5	1
Statistische Unschärfe (±)	3	4	2	3	3	4



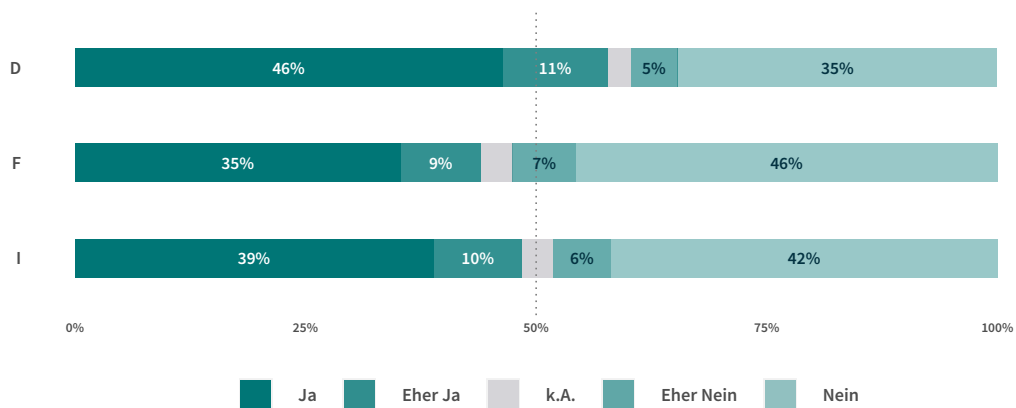
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



## 2.3 Unterstützung nach Sprachgruppen

Tabelle 12: Werden Sie für die Zusatzfinanzierung der AHV stimmen?

	Deutsch	Französisch	Italienisch
Ja	46	35	39
Eher Ja	11	9	10
Eher Nein	5	7	6
Nein	35	46	42
Keine Angabe	3	3	3
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	2	1	11



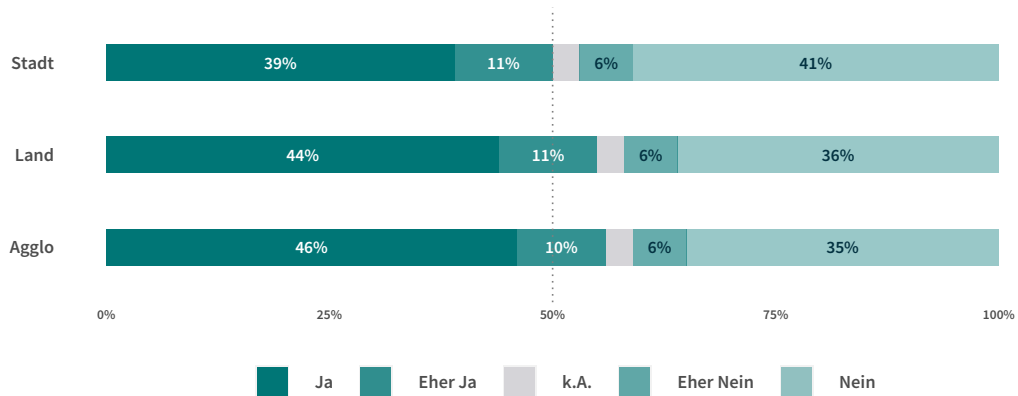
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



## 2.4 Unterstützung nach Siedlungstyp

Tabelle 13: Werden Sie für die Zusatzfinanzierung der AHV stimmen?

	Stadt	Agglo	Land
Ja	39	46	44
Eher Ja	11	10	11
Eher Nein	6	6	6
Nein	41	35	36
Keine Angabe	3	3	3
Statistische Unschärfe (±)	2	2	2



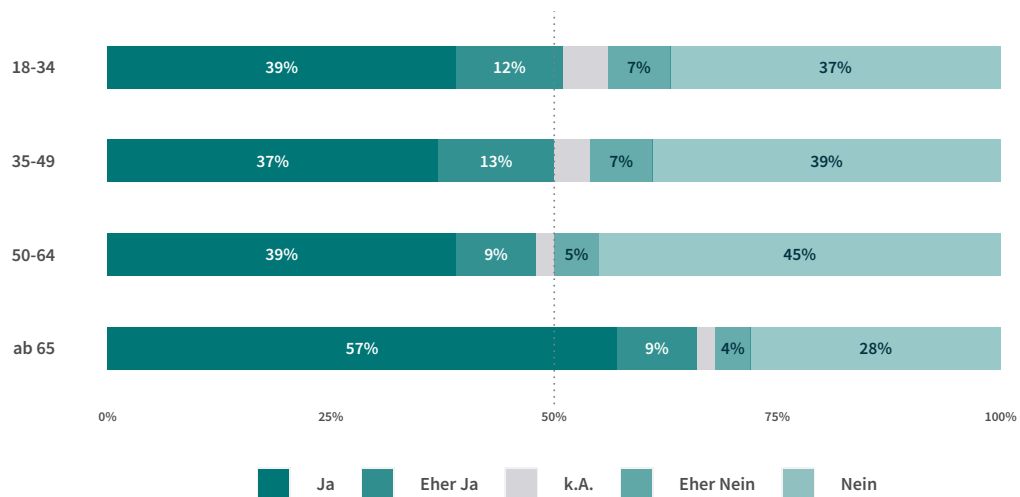
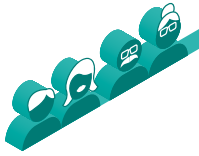
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



## 2.5 Unterstützung nach Alter

Tabelle 14: Werden Sie für die Zusatzfinanzierung der AHV stimmen?

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja	39	37	39	57
Eher Ja	12	13	9	9
Eher Nein	7	7	5	4
Nein	37	39	45	28
Keine Angabe	5	4	2	2
Statistische Unscharfe ( $\pm$ )	3	3	2	2



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



## 2.6 Argumente

Die Anteilswerte sind jeweils nur für die BefürworterInnen oder die GegnerInnen einer Vorlage berechnet.

Tabelle 15: Welches Argument spricht am ehesten für die Zusatzfinanzierung der AHV?

	%
Über die Erhöhung der Mehrwertsteuer leisten alle Generationen, also nicht nur Erwerbstätige sondern zum Beispiel auch Rentner*innen, ihren Beitrag zur Sicherung der AHV.	42
Eine Erhöhung der Mehrwertsteuer um 0,4 Prozentpunkte ist sozialverträglich und für die einzelnen Konsument*innen verkraftbar.	36
Die geplanten Einsparungen reichen nicht, um die Finanzen der AHV zu stabilisieren und die Renten zu sichern.	18
Keines	3
Ein anderes	1

Tabelle 16: Welches Argument spricht am ehesten gegen die Zusatzfinanzierung der AHV?

	%
Statt die Mehrwertsteuer zu erhöhen, sollten die Gewinne der Nationalbank zu einem Teil an die AHV gehen.	38
In einer Zeit steigender Preise senkt die Erhöhung der Mehrwertsteuer die Kaufkraft zusätzlich.	30
Hiesige Firmen schreiben rekordhohe Profite. Sie sollten mehr zur Finanzierung der AHV beitragen.	19
Ein anderes	7
Keines	6

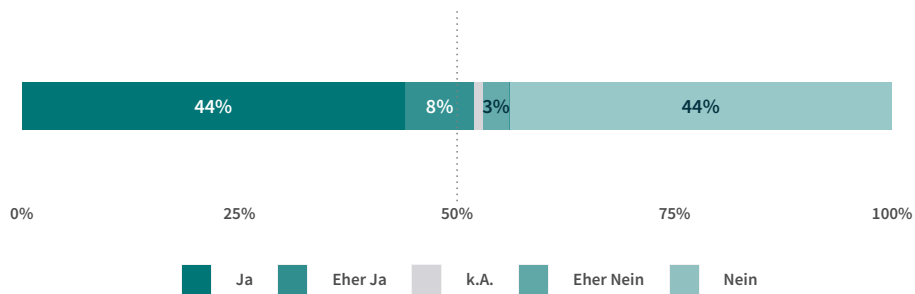
[↗ Zurück zur Zusammenfassung](#)



### 3 AHV-Bundesgesetz

Tabelle 17: Werden Sie für das AHV-Bundesgesetz stimmen?

	%	
Ja	44	} 52
Eher Ja	8	
Eher Nein	3	} 47
Nein	44	
Keine Angabe	1	
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	1	



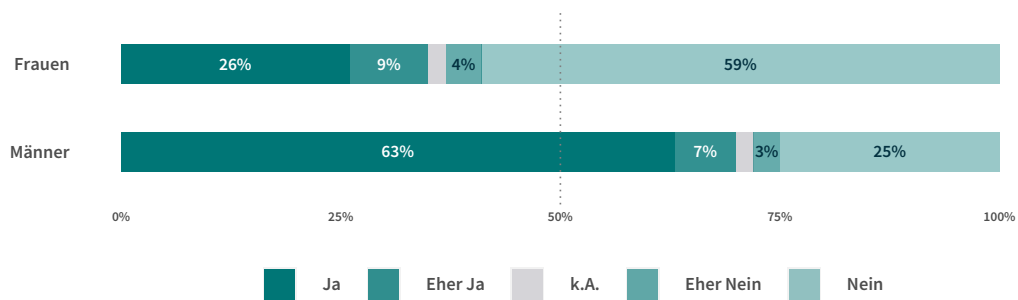
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



### 3.1 Unterstützung nach Geschlecht

Tabelle 18: Werden Sie für das AHV-Bundesgesetz stimmen?

	Männer	Frauen
Ja	63	26
Eher Ja	7	9
Eher Nein	3	4
Nein	25	59
Keine Angabe	2	2
Statistische Unschärfe (±)	2	2



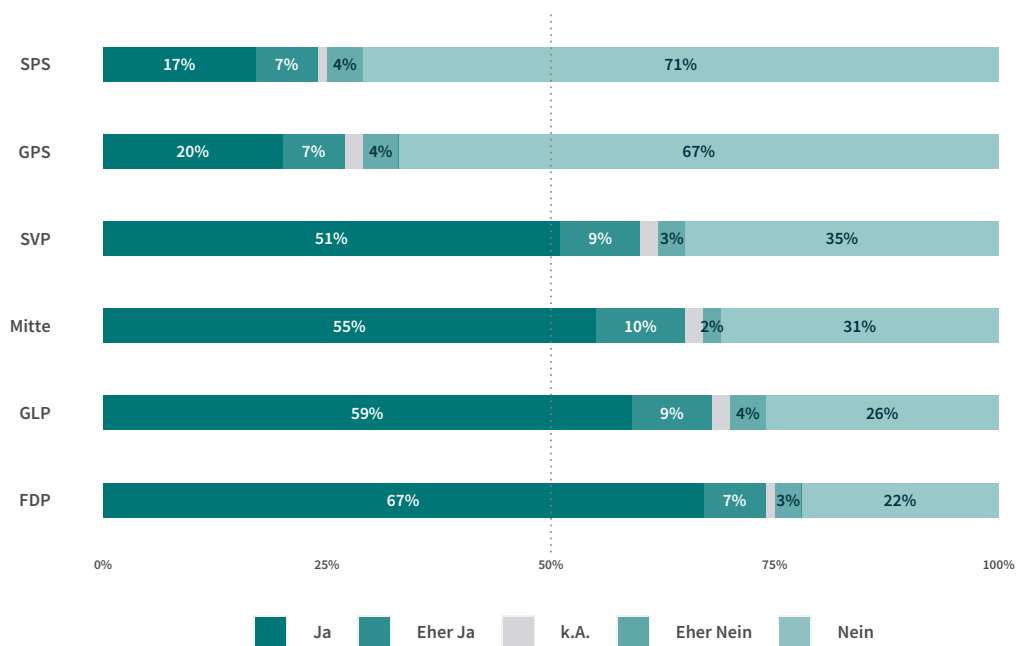
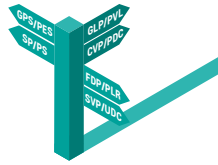
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



### 3.2 Unterstützung nach Parteien

Tabelle 19: Werden Sie für das AHV-Bundesgesetz stimmen?

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Ja	67	55	17	51	20	59
Eher Ja	7	10	7	9	7	9
Eher Nein	3	2	4	3	4	4
Nein	22	31	71	35	67	26
Keine Angabe	1	2	1	2	2	2
Statistische Unschärfe (±)	3	4	2	3	3	4



[Zurück zur Zusammenfassung](#)

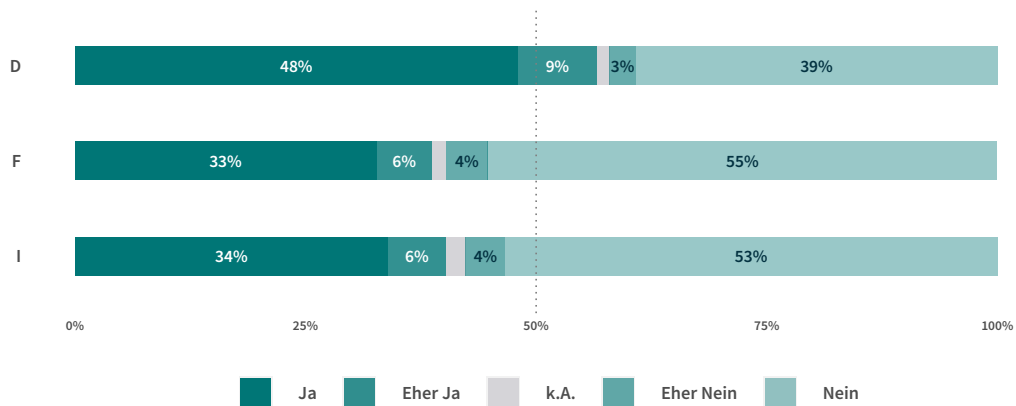




### 3.3 Unterstützung nach Sprachgruppen

Tabelle 20: Werden Sie für das AHV-Bundesgesetz stimmen?

	Deutsch	Französisch	Italienisch
Ja	48	33	34
Eher Ja	9	6	6
Eher Nein	3	4	4
Nein	39	55	53
Keine Angabe	1	2	3
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	2	1	11



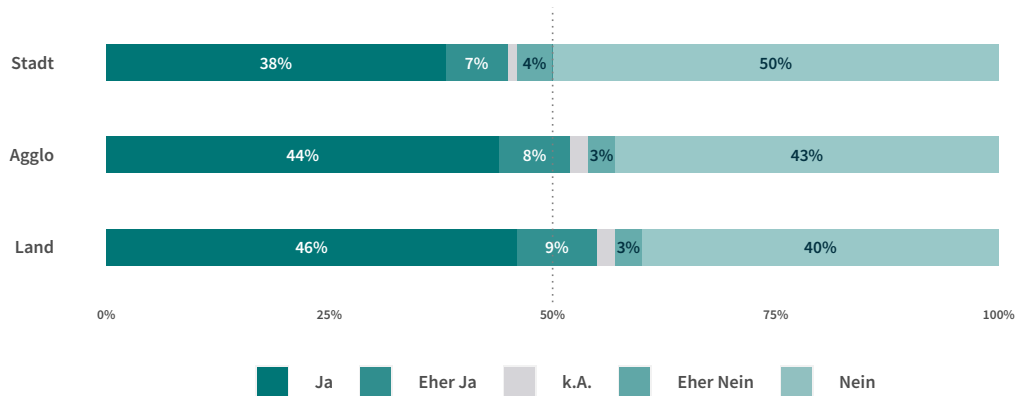
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



### 3.4 Unterstützung nach Siedlungstyp

Tabelle 21: Werden Sie für das AHV-Bundesgesetz stimmen?

	Stadt	Agglo	Land
Ja	38	44	46
Eher Ja	7	8	9
Eher Nein	4	3	3
Nein	50	43	40
Keine Angabe	1	2	2
Statistische Unschärfe (±)	2	2	2



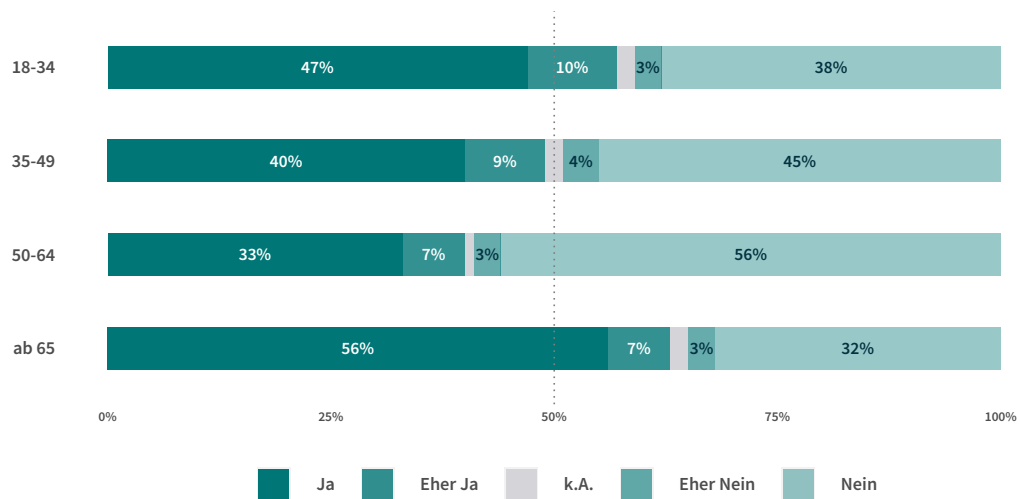
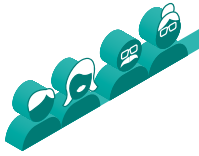
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



### 3.5 Unterstützung nach Alter

Tabelle 22: Werden Sie für das AHV-Bundesgesetz stimmen?

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja	47	40	33	56
Eher Ja	10	9	7	7
Eher Nein	3	4	3	3
Nein	38	45	56	32
Keine Angabe	2	2	1	2
Statistische Unsicherheit ( $\pm$ )	3	3	2	2



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



### 3.6 Argumente

Die Anteilswerte sind jeweils nur für die BefürworterInnen oder die GegnerInnen einer Vorlage berechnet.

Tabelle 23: Welches Argument spricht am ehesten für das AHV-Bundesgesetz?

	%
Im Rahmen der zunehmenden Gleichstellung von Mann und Frau ist es gerechtfertigt, dass Frauen gleich lange arbeiten wie Männer.	51
Weil die Menschen immer älter werden, steigen die Ausgaben der AHV stärker als ihre Einnahmen. Ohne Reform drohen Rentenkürzungen.	34
Dank der Flexibilisierung des Rentenbezugs können Erwerbstätige länger als bis zum 65 Altersjahr arbeiten und somit ihre Rente verbessern.	13
Keines	1
Ein anderes	1

Tabelle 24: Welches Argument spricht am ehesten gegen das AHV-Bundesgesetz?

	%
Mit der AHV 21 soll auf Kosten der Frauen gespart werden, obwohl sie bereits heute ein Drittel weniger Rente als Männer erhalten.	64
Die Erhöhung des Rentenalters wird wegen schlechter Aussichten auf dem Arbeitsmarkt mehr Frauen in die Langzeitarbeitslosigkeit oder in die Sozialhilfe treiben.	13
Wird die Vorlage angenommen, droht als nächster Schritt die Erhöhung des Rentenalters auf 67 Jahre für alle.	13
Die AHV hat keine Schulden und schreibt schwarze Zahlen. Auch in Zukunft ist die AHV gut finanziert, wenn man die aktuellen Wachstumsprognosen beachtet.	7
Ein anderes	2
Keines	1

[↗ Zurück zur Zusammenfassung](#)



## 4 Bundesgesetz über die Verrechnungssteuer

Tabelle 25: Werden Sie für das Bundesgesetz über die Verrechnungssteuer stimmen?

	%	
Ja	25	} 34
Eher Ja	9	
Eher Nein	8	} 49
Nein	41	
Keine Angabe	17	
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	1	



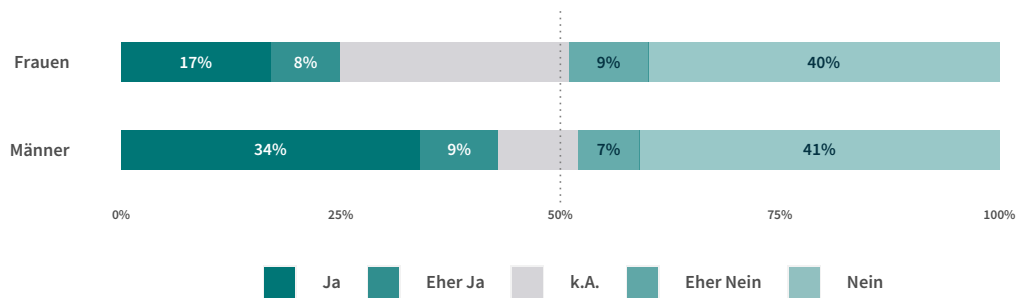
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



## 4.1 Unterstützung nach Geschlecht

Tabelle 26: Werden Sie für das Bundesgesetz über die Verrechnungssteuer stimmen?

	Männer	Frauen
Ja	34	17
Eher Ja	9	8
Eher Nein	7	9
Nein	41	40
Keine Angabe	9	26
Statistische Unschärfe (±)	2	2



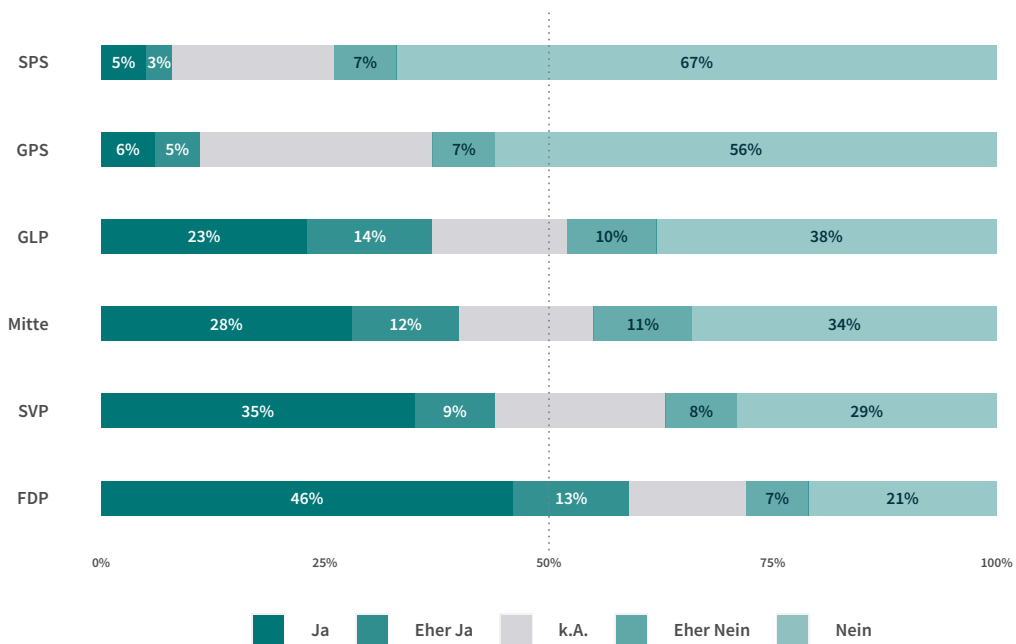
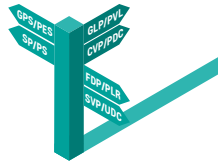
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



## 4.2 Unterstützung nach Parteien

Tabelle 27: Werden Sie für das Bundesgesetz über die Verrechnungssteuer stimmen?

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Ja	46	28	5	35	6	23
Eher Ja	13	12	3	9	5	14
Eher Nein	7	11	7	8	7	10
Nein	21	34	67	29	56	38
Keine Angabe	13	15	18	19	26	15
Statistische Unschärfe (±)	3	4	2	3	3	4



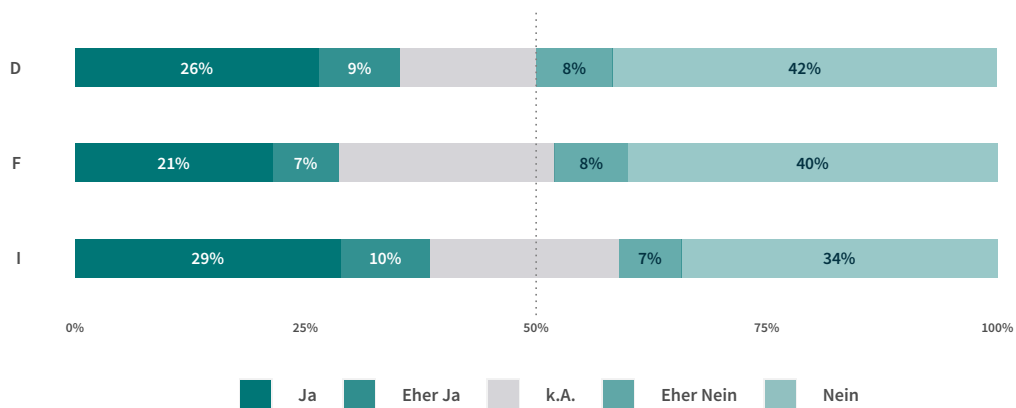
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



### 4.3 Unterstützung nach Sprachgruppen

Tabelle 28: Werden Sie für das Bundesgesetz über die Verrechnungssteuer stimmen?

	Deutsch	Französisch	Italienisch
Ja	26	21	29
Eher Ja	9	7	10
Eher Nein	8	8	7
Nein	42	40	34
Keine Angabe	15	24	20
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	2	1	11



[Zurück zur Zusammenfassung](#)

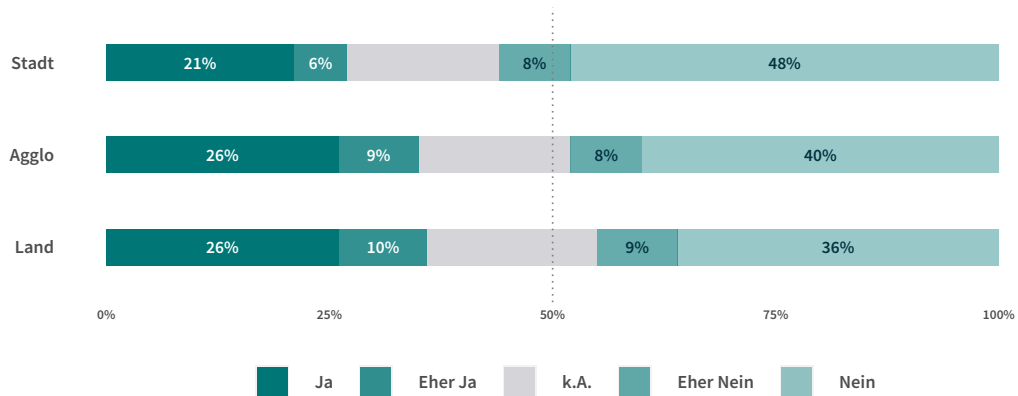




#### 4.4 Unterstützung nach Siedlungstyp

Tabelle 29: Werden Sie für das Bundesgesetz über die Verrechnungssteuer stimmen?

	Stadt	Agglo	Land
Ja	21	26	26
Eher Ja	6	9	10
Eher Nein	8	8	9
Nein	48	40	36
Keine Angabe	17	17	19
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	2	2	2



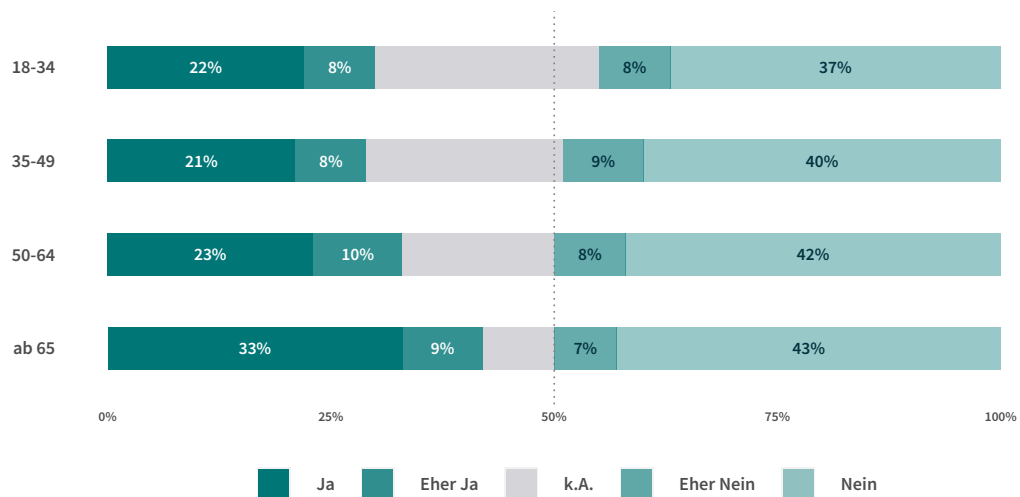
[Zurück zur Zusammenfassung](#)



## 4.5 Unterstützung nach Alter

Tabelle 30: Werden Sie für das Bundesgesetz über die Verrechnungssteuer stimmen?

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja	22	21	23	33
Eher Ja	8	8	10	9
Eher Nein	8	9	8	7
Nein	37	40	42	43
Keine Angabe	25	22	17	8
Statistische Unsicherheit ( $\pm$ )	3	3	2	2



[Zurück zur Zusammenfassung](#)



## 4.6 Argumente

Die Anteilswerte sind jeweils nur für die BefürworterInnen oder die GegnerInnen einer Vorlage berechnet.

Tabelle 31: Welches Argument spricht am ehesten für das Bundesgesetz über die Verrechnungssteuer?

	%
Die Verrechnungssteuer führt dazu, dass Schweizer Konzerne sich Geld im Ausland beschaffen. So werden Steuereinnahmen und Arbeitsplätze ins Ausland verschenkt.	39
Die künftige OECD-Mindestbesteuerung schwächt Staaten wie die Schweiz. Mit der Abschaffung der Verrechnungssteuer wird dieser Nachteil teilweise kompensiert.	27
Die Reform schafft Zugang zu günstigeren Finanzierungsmöglichkeiten. Davon profitieren auch Bund, Kantone und Gemeinden, indem sie Zinsen einsparen.	26
Keines	5
Ein anderes	3



Tabelle 32: Welches Argument spricht am ehesten gegen das Bundesgesetz über die Verrechnungssteuer?

	%
Die Abschaffung der Verrechnungssteuer ist eine weitere Steuervorlage, die einseitig das Kapital auf Kosten der Bevölkerung bevorteilt.	37
Der Bund rechnet mit jährlichen Steuerausfällen von Hunderten Millionen Franken. Die Kosten trägt die Bevölkerung.	22
Die Verrechnungssteuer soll Steuerhinterziehung verhindern. Fällt sie weg, wird die Steuerkriminalität für Vermögende aus dem In- und Ausland gefördert.	22
Rund 200 Konzerne werden bei der Kapitalbeschaffung bevorzugt. KMU profitieren nicht, da sie sich nicht über Obligationen finanzieren.	15
Keines	2
Ein anderes	2

[Zurück zur Zusammenfassung](#)



## 5 Technische Details

**Stichprobe:** Die folgenden Resultate basieren auf 15'718 UmfrageteilnehmerInnen (9'762 aus der Deutschschweiz, 5'521 aus der Romandie und 435 aus dem Tessin).

**Stichprobenfehler:** Wie bei allen Umfragen weist diese Umfrage einen Fehlerbereich aus. Auf einem  $\alpha$ -Niveau von 5% liegt der maximale Fehlerbereich bei dieser Umfrage bei  $\pm 1.3\%$ -Punkten für Schätzungen basierend auf der gesamten Stichprobe.

**Erhebungszeitraum:** Die Umfrage war vom 24. – 25. August 2022 online zugänglich. Die bereinigten Daten wurden für die Analyse nach demographischen, geographischen und politischen Variablen modelliert.

## 6 Statistische Unschärfe

Jede Schätzung, die auf einer Stichprobe basiert, enthält eine statistische Unschärfe. Der Stichprobenfehler, der für die ganze Umfrage angegeben ist, gilt nur für die Auswertungen der ganzen Stichprobe. Bei Analysen nach Untergruppen (bspw. nach Parteien) ist die Anzahl Antworten kleiner was die statistische Unschärfe vergrössert.

Als Lesebeispiel diskutieren wir unten die Unterstützung des Energiegesetzes gemäss der ersten Umfrage-Welle (siehe Tabelle 33, ursprünglich publiziert im Bericht vom 10. April 2017). Die Unschärfe ist am kleinsten für die deutschsprachige Schweiz, da die meisten Befragten Teil dieser Gruppe sind. Der Stichprobenfehler für die italienische Schweiz ist mit  $\pm 10\%$  gross, da deutlich weniger Tessiner an der Umfrage teilgenommen haben. Wie werden diese Ergebnisse nun gelesen? In der Deutschschweiz beträgt die Unterstützung 52% (45% + 7%) und der Stichprobenfehler liegt bei 2%. Hätten wir die Umfrage 100 mal wiederholt, würden wir erwarten, dass bei 95 Umfragen ein Mittelwert zwischen 50% und 54% resultiert. Dieses Intervall (definiert durch den "Unterstützungswert"  $\pm$  "Stichprobenfehler") wird als Konfidenzintervall bezeichnet. Je grösser der Stichprobenfehler, desto grösser wird dieses Intervall.

Tabelle 33: Werden Sie das Energiegesetz annehmen? (erste Welle, Bericht 10.4.2017)

	Deutsch	Französisch	Italienisch
Ja	45	54	47
Eher Ja	7	15	15
Eher Nein	7	5	12
Nein	39	22	21
Habe mich noch nicht entschieden	2	4	5
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	2	5	10

Weshalb ist das wichtig? Auf Basis obiger Daten lässt sich gut behaupten, dass die Unterstützung in der Deutschschweiz tiefer liegt als in der Westschweiz. Die selbe Aussage über die Unterstützung in der Westschweiz (69%) und der italienischen Schweiz (62%) wäre aber nicht



zulässig. Für die Westschweiz ist die untere Grenze des Konfidenzintervalls bei 64% (die obere bei 74%), während die obere Grenze für die italienische Schweiz bei 72% liegt (und die untere bei 52%). Die beiden Konfidenzintervalle überlappen sich also und es ist daher kein signifikanter Unterschied zwischen der Unterstützung in der Westschweiz und der italienischen Schweiz festzumachen. Anders gesagt: Nichts in den Daten weist darauf hin, dass die Unterstützung in der Westschweiz tatsächlich höher ist als in der italienischen Schweiz.<sup>1</sup> Die angegebenen statistische Unschärfe erlaubt es also zu beurteilen, bei welchen Vergleichen man von Unterschieden in der Unterstützung gesprochen werden kann und welche innerhalb der Unschärfe liegen.

[↗ Zurück zur Zusammenfassung](#)

---

<sup>1</sup>Dies ist eine konservative Annäherung - korrekterweise ist dieser Unterschied dann nicht signifikant, falls die Differenz der beiden Mittelwerte kleiner als 1.96 mal die Quadratwurzel der Summe der quadrierten Stichprobenfehler ist. Die Regel oben ist aber einfach in der Anwendung und konservativ, d.h. man behauptet nie fälschlicherweise, dass ein Unterschied existiert, wenn er nicht signifikant ist.



## 7 Methodik der offenen *design*-basierten Umfragen

In der Umfrageforschung gibt es zwei verschiedene Arten, wie Teilnehmende zur Befragung gelangen. Als Standard galt lange die Telefonumfrage, die auf der Theorie der Zufallsstichprobe aufbaut. Hier wurde eine sogenannte "repräsentative" Stichprobe von ca. 1'000 Teilnehmenden befragt. Die Analyse dieser Stichprobe war einfach, präzise und robust, solange jede Person dieselbe Wahrscheinlichkeit hatte, per Telefon befragt zu werden. Heute sind jedoch viele Personen kaum mehr telefonisch erreichbar und/oder möchten oft nicht an diesen Umfragen teilnehmen. Dass Personen, die erreichbar sind und an Befragungen teilnehmen, sich systematisch von jenen unterscheiden, die nicht erreichbar sind und nicht teilnehmen, führt zu erheblichen Problemen für die telefonischen Umfragen.

Diese Probleme sind bekannt und es wurden neue Methoden entwickelt, die einen anderen Ansatz verfolgen. Es handelt sich dabei um sogenannte *design*-basierte Umfragen. Der grösste Unterschied zu den Telefonumfragen ist zum einen die Grösse der Stichprobe und zum anderen die eingesetzten statistischen Modellierungsverfahren, welche bei Telefonumfragen nicht zur Anwendung kommen (siehe auch [Tabelle 34](#) für eine Gegenüberstellung der beiden Methoden). Wir haben diesen Ansatz 2014 in der Schweiz eingeführt und dadurch die Qualität der politischen Umfragen der Schweiz nachhaltig verbessert (siehe beispielsweise die damalige Berichterstattung: [NZZ, Die Zeit, Südostschweiz](#)).

Eine weitere Unterscheidung ist, ob Umfragen offen oder geschlossen sind. Bei offenen Umfragen können im Prinzip alle Personen teilnehmen, was bei geschlossenen Befragungen nicht möglich ist – in diesem Falle erfolgt die Teilnahme über eine individuelle Einladung. Wir führen beide Befragungsarten durch, die 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungsumfragen führen wir jedoch offen durch, es können also alle Personen mit einem Internetzugang teilnehmen. Im Folgenden diskutieren wir die Logik der offenen Umfragen und die erforderliche statistische Modellierung für diese Form der Umfragen.

Bei offenen Umfragen nehmen Personen aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen unterschiedlich oft teil. Deshalb bedarf es einer komplexen statistischen Modellierung, um mögliche Verzerrungen auszugleichen. Das Augenmerk unserer Ansatzes liegt deshalb weniger auf der Erstellung der Stichprobe, sondern auf der statistischen Modellierung der Rohdaten. Dafür analysieren wir politische, geografische und demografische Informationen in einem mehrstufigen Verfahren. Die theoretische Fundierung der modellbasierten Analyse orientiert sich unter anderem an der aktuellen Forschung zu Mehrebenenmodellen und Poststratifikation.<sup>2</sup> Unsere statistische Methode wertet in mehreren Schritten Daten über die Zusammensetzungen der Wähler\*innenschaft im Vergleich zur Stichprobe aus. Skizzenhaft sieht dieser Prozess folgendermassen aus:

- Im ersten Schritt werden verschiedene Idealtypen definiert, bspw. 18-35 jährige Bernerinnen, die in der Stadt wohnen, einen Lehrabschluss haben und mit der FDP sympathisieren.
- Im zweiten Schritt schätzen wir Bayesianische Mehrebenenmodelle und berechnen für je-

---

<sup>2</sup>Lesen Sie dazu auch den folgenden Blogbeitrag [hier](#) oder die aufgelisteten Publikationen am Ende des Berichts.



den möglichen Idealtypen die erwartete Unterstützung.

- Im dritten Schritt berechnen wir die Unterstützung in der gesamten Stimmbevölkerung.

Unser Ansatz basiert auf unserer langjährigen akademischen Forschung, die wir in renommierten Fachzeitschriften publiziert haben (*American Political Science Review*, *American Journal of Political Science* und *Journal of Politics*). Insofern ist die Auswertung der 20-Minuten/Tamedia-Abstimmungs-umfragen ein Spin-off der universitären Forschung von Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen. Die konkrete methodische Durchführung ist komplex, aber die Intuition der Methodik ist einfach: Der Fokus liegt nicht auf der Erstellung der "zufälligen" Stichprobe, sondern in der Auswertung der grossen Onlinestichprobe (in unserem Fall sind dies mehr als 10'000 Befragte).

Die Durchführung der statistischen Modellierung ist mit mehreren Modellierungsentscheidungen verbunden, welche wir permanent überprüfen und hinterfragen. Eine wichtige Annahme unserer Methode ist, dass sich beispielsweise die 18-35 jährigen Bernerinnen, die eine Berufslehre absolviert haben, in der Stadt leben, mit der FDP sympathisieren und an der 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungsumfrage teilnehmen, nicht systematisch von den 18-35 jährigen Bernerinnen mit denselben Merkmalen unterscheiden, die nicht an der Umfrage teilnehmen.<sup>3</sup> Tabelle 34 fasst die wesentlichen Unterschiede in der Methodik von Online- und Telefonumfragen zusammen.

Tabelle 34: Vergleich Online- und Telefonumfragen

	Moderne Umfragen	Traditionelle Umfragen
Fokus	Bereinigung und Modellierung	Erstellung der pseudo-zufälligen Stichprobe
Theorie	Mehrebenenmodelle Poststratifikation	Zufallsstichprobe
Stärken	Funktioniert auch bei hoher non-response	einfach
Schwächen	Komplexe Modellierung notwendig	Zufallsstichproben sind unerreichbares Ideal

## 8 Wie genau sind Abstimmungsumfragen in der Schweiz?

Die Genauigkeit von Abstimmungsumfragen zu eruieren ist gar nicht so einfach, da sich die Unterstützung von Vorlagen über die Zeit verändert und in den letzten Tagen vor dem Abstimmungssonntag in der Schweiz keine Umfragen mehr publiziert werden. Grundsätzlich sind die etablierten Umfragen in der Schweiz von guter Qualität. Wichtig ist zudem, dass eine Mehrzahl von seriös durchgeführten Umfragen die Qualität insgesamt verbessert und den Informationsstand der Bevölkerung steigert. Elementar ist aus unserer Sicht, dass Umfragen öffentlich publiziert werden und nicht exklusiv einzelnen Interessengruppen für Ihre Kampagnen zur Verfügung stehen. Wenn Umfrageresultate als *res publica* für alle zugänglich, bieten diese eine demokratisch wertvolle

<sup>3</sup>Bei jungen Leuten ist diese Annahme wohl unproblematisch, nicht aber bei älteren Wähler\*innen.



Orientierungshilfe. Trotzdem sollten Umfragen immer mit einer gewissen Vorsicht interpretiert werden.

Gehen wir also zurück zur Frage, wie genau die Umfrageresultate eigentlich sind. Der folgende Vergleich soll es jeder Leser\*in erlauben, sich ein eigenes Bild in Bezug auf die Qualität der etablierten Umfragen in der Schweiz zu machen. Hierzu vergleichen wir die Resultate unserer *design*-basierten Methode mit jener der SRG-Trendstudien, welches die andere regelmässige Umfrage im Vorfeld von eidgenössischen Vorlagen ist. Für diesen Vergleich setzen wir die Umfrageresultate dem tatsächlichen Abstimmungsergebnis gegenüber. Dafür werden die letzten publizierten Werte mit dem Abstimmungsergebnis verglichen.<sup>4</sup> Dieser Vergleich ist unter der Annahme informativ, dass sich die Meinungen in den letzten zwei Wochen vor der Abstimmung nicht mehr (oder nur minim) verändern. Ob dies Annahme in einem konkreten Fall zutrifft ist eine empirische Frage.

Tabelle 36 auf der folgenden Seite weist alle Ja-Stimmenanteile unserer letzten Umfrage (20 Minuten-/Tamedia), der letzten SRG-Trendumfrage und das tatsächliche Ergebnis für alle Abstimmungen seit Februar 2014 aus. Insgesamt zeigen die Resultate, dass es Abweichungen zwischen diesen beiden etablierten Umfragen und den tatsächlichen Abstimmungsergebnissen gibt.<sup>5</sup> Der Verlauf über mehrere Umfragen ist oft hilfreich für eine genauere Approximation, aber solche Trendanalysen sind auch stark von Annahmen getrieben. Insgesamt unterstreichen diese Erkenntnisse wiederum die Notwendigkeit von mehreren Umfragen. Wir können uns nicht auf eine einzige Umfrage oder einen spezifischen Trend verlassen, sondern sollten alle verfügbaren Informationen interpretieren.

---

<sup>4</sup>In der Schweiz werden die letzten Werte jeweils zehn Tage vor dem jeweiligen Abstimmungssonntag veröffentlicht.

<sup>5</sup>Die durchschnittliche Abweichung der 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungsumfrage ist mit 6.26%-Punkte leicht schlechter als jene der SRG Trendumfrage (6.19%-Punkte).





Tabelle 35: Letzte Umfrage und tatsächliches Resultat I

Vorlage	20 Minuten-/Tamedia	SRG Trendumfrage	Abstimmungsergebnis	Näher am
	Ja %	Ja %		Abstimmungsergebnis
Masseneinwanderung	49	43	50	20 Minuten-/Tamedia
FABI	46	56	62	SRG Trendumfrage
Abtreibung	28	36	30	20 Minuten-/Tamedia
Gripen	43	44	47	SRG Trendumfrage
Pädophilen Initiative	66	59	64	20 Minuten-/Tamedia
Mindestlohn	30	30	24	20 Minuten-/Tamedia/SRG Trendumfrage
Med. Grundversorgung	76	71	88	20 Minuten-/Tamedia
Öffentliche KK	48	38	38	SRG Trendumfrage
MWST Gastro	37	41	29	20 Minuten-/Tamedia
Pauschalbesteuerung	44	42	41	SRG Trendumfrage
Ecopop	36	39	26	20 Minuten-/Tamedia
Gold	28	38	23	20 Minuten-/Tamedia
Familieninitiative	39	40	25	20 Minuten-/Tamedia
Energieinitiative	12	19	8	20 Minuten-/Tamedia
Erbschaftsteuer	29	34	29	20 Minuten-/Tamedia
Präimplantationsdiagnostik	56	46	62	20 Minuten-/Tamedia
Radio & TV Gesetz	41	43	50	SRG Trendumfrage
Stipendieninitiative	39	38	28	SRG Trendumfrage
Durchsetzungsinitiative	43	46	41	20 Minuten-/Tamedia
Zweite Gotthardröhre	54	56	57	SRG Trendumfrage
Heiratsstrafe abschaffen	49	53	49	20 Minuten-/Tamedia
Spekulationsstopp	39	31	40	20 Minuten-/Tamedia
Asylgesetz	55	60	67	SRG Trendumfrage
Milchkuh	41	40	29	SRG Trendumfrage
Bedingungsloses Grundeinkommen	37	26	23	SRG Trendumfrage
Pro Service Public	48	40	32	SRG Trendumfrage
FPMG	55	keine Umfrage	62	×
Grüne Wirtschaft	42	51	36	20 Minuten-/Tamedia
AHVplus	49	40	41	SRG Trendumfrage
NDG	58	53	66	20 Minuten-/Tamedia
Atomausstieg	57	48	46	SRG Trendumfrage
Erleichterte Einbürgerung	55	66	60	20 Minuten-/Tamedia
Finanzierung Strassenverkehr	60	62	62	SRG Trendumfrage
USR III	45	45	41	20 Minuten-/Tamedia/SRG Trendumfrage
Energiegesetz	53	56	58	SRG Trendumfrage
Ernährungssicherheit	67	69	79	SRG Trendumfrage
MWST AHV	51	50	50	SRG Trendumfrage
Rentenreform	48	51	47	20 Minuten-/Tamedia
Finanzordnung	71	74	84	SRG Trendumfrage
NoBillag	39	33	28	SRG Trendumfrage
Vollgeld	29	34	24	20 Minuten-/Tamedia
Geldspielgesetz	55	58	73	SRG Trendumfrage
Fair Food	43	53	39	20 Minuten-/Tamedia
Ernährungssouveränität	39	49	32	20 Minuten-/Tamedia
Gegenentwurf Velo	57	69	74	SRG Trendumfrage
Hornkuh-Initiative	45	49	45	20 Minuten-/Tamedia
Selbstbestimmung	40	37	34	SRG Trendumfrage
Versicherungsdetektive	67	59	65	20 Minuten-/Tamedia
Zersiedelungsinitiative	37	47	36	20 Minuten-/Tamedia
AHV-Steuer-Vorlage	61	59	66	20 Minuten-/Tamedia
Änderung Waffengesetz	57	65	64	SRG Trendumfrage
Mietwohnungsinitiative	48	51	43	20 Minuten-/Tamedia
Diskriminierungsverbot	69	65	64	SRG Trendumfrage
Begrenzungsinitiative	33	35	38	SRG Trendumfrage
Jagdgesetz	49	46	48	20 Minuten-/Tamedia
Kinderdrittbetr.	51	43	37	SRG Trendumfrage
Vaterschaftsurlaub	70	61	60	SRG Trendumfrage
Kampfjets	65	58	50.1	SRG Trendumfrage
KOVI	51	57	51	20 Minuten-/Tamedia
Verbot Kriegsmat-finanz.	41	50	43	20 Minuten-/Tamedia



Tabelle 36: Letzte Umfrage und tatsächliches Resultat II

Vorlage	20 Minuten-/Tamedia Ja %	SRG Trendumfrage Ja %	Abstimmungsergebnis	Näher am Abstimmungsergebnis
Burkainitiative	59	49	51	SRG Trendumfrage
E-ID-Gesetz	42	42	36	20 Minuten-/Tamedia/SRG Trendumfrage
Handelsvertrag Indonesien	52	52	52	20 Minuten-/Tamedia/SRG Trendumfrage
Trinkwasser-Initiative	41	44	39	20 Minuten-/Tamedia
Pestizidverbot	42	47	39	20 Minuten-/Tamedia
Covid-19-Gesetz	69	64	60	SRG Trendumfrage
CO2-Gesetz	53	54	48	20 Minuten-/Tamedia
PMT	63	62	57	SRG Trendumfrage
99-Prozent-Vi	34	37	35	20 Minuten-/Tamedia
Ehe für alle	67	63	64	SRG Trendumfrage
Pflegeinitiative	72	67	61	SRG Trendumfrage
Justiz-Initiative	37	41	32	20 Minuten-/Tamedia
Covid-19-Gesetz	68	61	62	SRG Trendumfrage
VI Tierversuchsverbot	18	26	21	20 Minuten-/Tamedia
VI Tabakwerbeverbot	60	63	57	20 Minuten-/Tamedia
Abschaffung Stempelsteuern	35	39	37	SRG Trendumfrage
Medienförderung	42	46	45	SRG Trendumfrage
Filmgesetz	52	56	60	SRG Trendumfrage
Transplantationsgesetz	61	61	60	20 Minuten-/Tamedia/SRG Trendumfrage
Schengen Weiterentwicklung	64	69	71	SRG Trendumfrage



### **Konzeption und Durchführung der 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungsumfrage**

Die vorliegende Umfrage wurde von der LeeWas GmbH in Zusammenarbeit mit 20 Minuten-/Tamedia entwickelt und durchgeführt. Die LeeWas GmbH ist auf Umfragen und datengestützte Serviceleistungen spezialisiert.

### **LeeWas GmbH**

LeeWas wurde von Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen als Spinoff ihrer gemeinsamen Forschungstätigkeit gegründet. Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen beschäftigen sich seit Jahren mit den modernsten Methoden der Umfrageforschung und haben dazu auch in führenden wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert. [www.leewas.ch](http://www.leewas.ch)

### **Autoren**

Lucas Leemann ist ausserordentlicher Professor an der Universität Zürich. Vorher hat er am University College London und an der University of Essex gearbeitet. Er hat seine Doktorarbeit an der Columbia Universität geschrieben und unterrichtet komplexe statistische Anwendungen an verschiedenen Universitäten (University College London, Essex, Zürich, Waseda Tokio, Wien).

Fabio Wasserfallen ist Professor für Europäische Politik und Direktor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern. Zuvor war er Professor für Vergleichende Politikwissenschaft an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen, assoziierter Professor für Politische Ökonomie an der Universität Salzburg und als Research Fellow für jeweils einjährige Forschungsaufenthalte in Harvard und Princeton.

Thomas Willi hat an der Universität Zürich doktriert und unterrichtet statistische Kurse zu Datenvisualisierung und Modellierungen. Er hat seine Doktorarbeit zur statistischen Modellierung politischer Entscheidungsprozesse von Bürger\*innen und zu künstlicher Intelligenz geschrieben.

### **Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge**

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung oder allfällige Verbesserungsvorschläge und Ideen. Senden Sie eine E-mail an [info@leewas.ch](mailto:info@leewas.ch).